

KURZ NOTIERT

Beste Bremer Schülerzeitung

BREMEN • „Tintenklex“ und „Superlessing“ heißen die beiden besten Schülerzeitungen in Bremen. „Superlessing“ von der Grundschule an der Lessingstraße habe vor allem durch die kreative Themenauswahl und beim Layout überzeugt, heißt es in der Begründung der Jury. Die Redaktion von „Tintenklex“, Schülerzeitung der St.-Johannis-Schule, habe sich im Vergleich zum Vorjahr weiterentwickelt, besonders das Hauptinterview bestehe durch innovative Fragestellungen. Für den besten Text werden die Autoren vom „Rhododendron-Blatt“ der Werkstufe an der Berufsschule Horn geehrt. „Sie haben in ‚Die Liebe der Autisten‘ ehrlich über ihre eigenen Gefühle und Beeinträchtigungen geschrieben“, heißt es. Ausgezeichnet wurde auch ein Menschenrechte-Projekt: „Heimatlos“, die Zeitung des Gymnasiums Links der Weser, berichtet ausschließlich über die Themen Flucht und Asyl. Für die Bundesebene des Wettbewerbs wurde neben den Siegern auch das „Rhododendron-Blatt“ (Kategorie „Förderschulen“) sowie „Heimatlos“ (Sonderpreis „Ein-Satz für eine bessere Gesellschaft“) nominiert. • vr

Bewerbung für Stipendium

BREMEN • Engagierte Schüler mit Migrationshintergrund können sich wieder um ein „Start“-Stipendium bewerben. Kurzbewerbungen sind bis Sonntag, 1. März, im Internet möglich. „Start“, nach eigenen Angaben die größte deutsche Förderinitiative für Jugendliche mit Migrationshintergrund, unterstützt die Schüler auf ihrem Weg bis zum Abitur oder Fachabitur, bestärkt sie in ihrem gesellschaftlichen Engagement und unterstützt in der weiteren Lebensplanung. Das Programm umfasst eine monatliche Förderung in Höhe von 100 Euro, dazu ein Bildungsprogramm, beispielsweise Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung und Exkursionen in Unternehmen. Bewerber müssen die Klassenstufe neun oder zehn (bei Schulabschluss nach 13 Jahren) oder die achte oder neunte Klassenstufe (Abschluss nach zwölf Jahren) besuchen. • vr

www.start-stiftung.de

Wissenschaftspreise für Hochschulabsolventen

OLB-Stiftung ehrt Arbeiten aus Produktionstechnik und Logistikmanagement / „Zukunftsweisend“ und „innovativ“

BREMEN • Mit Dr. Fabian Meder von der Universität Bremen und Georgiana Ciobotaru von der Jacobs-Universität sind zwei Bremer Hochschulabsolventen mit dem Wissenschaftspreis der OLB-Stiftung geehrt worden. Nach Angaben der Einrichtung ist die Auszeichnung, die alle zwei Jahre herausragende Doktor- und Studienabschlussarbeiten würdigt, mit 24500 Euro der höchstdotierte Wissenschaftspreis im Nordwesten.

Meder verfasste seine mit dem ersten Platz ausgezeichnete Doktorarbeit am Fachbereich Produktionstechnik, Keramische Werkstoffe und Bauteile. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Der Produktionstechniker untersuchte Nanomaterialien, die mit biologischen Substanzen oder dem menschlichen Gewebe kom-



Vom Rohstoff über den Werkstoff bis zum fertigen Produkt: Ergebnisse aus der Materialforschung bremischer Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen präsentiert die Ausstellung „Einfach wissenschaft: Material“ im Haus der Wissenschaft. • Fotos: Reineking

Flüssig und stabil

„Einfach wissenschaft“: Ausstellung zeigt Materialforschung in Bremen

Von Viviane Reineking

BREMEN • Vom Rohstoff über den Werkstoff bis zum fertigen Produkt: In der fünften Ausstellung der Reihe „Einfach wissenschaft“ im Haus der Wissenschaft (Sandstraße 4-5) erfahren Besucher, was die bremische Materialforschung mit ihrem Alltag zu tun hat.

Chemiker und Physiker untersuchen die Eigenschaften von Stoffen und deren Veränderung. Ingenieure beschäftigen sich mit der Nutzung von Material als Werkstoff für die Entstehung neuer Produkte. Material ist allgegenwärtig und bestimmt die Lebenswelt der Menschen. Es soll günstig sein, verlässlich, leicht und gut zu verarbeiten.

Materialforschung ist ein Wissenschaftsschwerpunkt in Bremen. 14 Forschungsprojekte und Ergebnisse aus der Bremer Wissenschaft stellt die neue „Material“-Ausstellung vor. In einem ungewohnten Umfeld – schwarze Plastikplanen an den Wänden schirmen äußere Einflüsse ab und lenken die Aufmerksamkeit des Besuchers auf Themen und Exponate – beschreibt



Material im Scheinwerferlicht: Besucher erfahren, wie sich unterschiedliche Werkstoffe anfühlen.

sie die Projekte mit kurzen, verständlichen Texten und veranschaulicht sie mit Exponaten. Die Besucher erfahren, dass Forscher am Institut für Biophysik der Bremer Uni von der Perlmuschel einer Meereschnecke lernen wollen. Schließlich hat sie vorbildliche Materialeigenschaften, ist hart, aber zugleich nicht besonders zerbrechlich.

Stabil zeigt sich auch das an der Hochschule für Künste entwickelte Mauerwerk. Selbst ohne Mörtel ergeben die speziell geformten Steine aus recyceltem Porenbeton einen stabilen Mauerverband.

Außerdem erfahren die

Zentrum für Umweltforschung und nachhaltige Technologien (UFT) an der Bremer Uni. Dass praktische Nanopartikel aus Silber durchaus auch Nachteile mit sich bringen und sogar die Umwelt gefährden können, veranschaulicht das Beispiel des Forschungsprojektes „Umsicht“. Die Schau zeigt, wie die ein bis 100 Nanometer winzigen Partikel, die zum Beispiel in Nylonstrümpfen eingearbeitet sind, über die Waschmaschine und das Abwasser bis in den natürlichen Lebensraum des Wasserfloh eindringen.

Schade nur: Wer durch die Erklärungstafeln und Ansichtsexemplare auf den Geschmack gekommen ist und mehr erfahren möchte, sucht vergeblich einen Hinweis auf weiterführende Informationen. Trotzdem bietet die Ausstellung einen lohnenden Einblick in die Welt der Materialwissenschaften. Die Ausstellung ist bis zum 4. April zu sehen. Begleitend finden an acht Sonnabenden ab 11 Uhr Vorträge statt. Der Eintritt ist frei.

www.einfach-wissenschaft.de

SCHON GEHÖRT?

Ausbildung als Alternative

„Newstart“-Netzwerk für Studienabbrecher

BREMEN • Falsche und nicht erfüllte Erwartungen an das Studienfach, Probleme mit der Finanzierung oder ein Umdenken bezüglich der beruflichen Zukunft – die Gründe für einen Studienabbruch sind vielfältig. Das Ausscheiden aus der Hochschule kann der Beginn einer betrieblichen Berufsausbildung sein. Das Projekt „Newstart“ will Studienabbrecher als potenzielle Auszubildende mit Unternehmen zusammenführen.

In Bremen wird jetzt ein Netzwerk mit Akteuren der Berufsbildung und der Hochschulen aufgebaut. Mit dem Angebot sollen sogenannte „Studienzweifler“ frühzeitig erreicht werden und für eine Ausbildung in einem Unternehmen gewonnen werden. Diese wiederum möchte das Netzwerk für die Zielgruppe sensibilisieren. Denn oftmals haben Studienabbrecher fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten erworben und verfügen über fundierte Schlüsselqualifikationen.

Das Vorhaben wird bis Ende 2017 im Rahmen des Bundesprogramms „Jobstarter plus“ gefördert. Am Freitag, 13. Februar, übergibt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesbildungsministerium, Thomas Rachel (CDU), den Bewilligungsbescheid im Haus der Unternehmensverbände im Lande Bremen an die Projektträger – das Bildungszentrum der Wirts-

chaft im Unterwesergebiet (BWU) und das Institut Technik und Bildung der Uni Bremen (ITB).

Im Verlauf der nächsten drei Jahre solle in Kooperation mit der Hochschule Bremen, der Bremer Universität, der Arbeitsagentur, den Berufsschulen und der Handwerks- sowie der Handelskammer der Hochschulbildungsbereich vernetzt und eine Beratungsstruktur für beide Seiten entwickelt werden, heißt es. Für Studienabbrecher, die bereits Leistungen während ihres Studiums erbracht haben, sollen spezielle Alternativen zum Studienabschluss in Form von verkürzten Aus- und Weiterbildungen entwickelt werden.

Das Projektteam stellt direkte Kontakte zwischen Betrieben und Studienabbrechern her und unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung von attraktiven Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe. Möglichkeiten der Anerkennung und Anrechnung auf die betriebliche Ausbildung können beim Zusammenfinden für beide Seiten von Vorteil sein, heißt es weiter. Mit dem „Jobstarter“-Programm fördert das Bundesbildungsministerium bundesweit die Verbesserung regionaler Ausbildungsstrukturen und will zur Fachkräftesicherung beitragen. • vr

PERSONALIE

Neue Konrektorin

Hille Perl übernimmt Amt zum zweiten Mal

BREMEN • Prof. Hille Perl ist neue Konrektorin der Hochschule für Künste (HfK). Der Akademische Senat der Hochschule folgte dem Vorschlag von Rektor Prof. Dr. Herbert Grüner, Perl zur neuen Konrektorin zu bestellen. Ihre Amtszeit beträgt zwei Jahre und beginnt am 1. April. Innerhalb des Rektorats der HfK wird sie sich den Angaben zufolge insbesondere den Themenfeldern „Weiterbildung“ und „Interdisziplinarität“ widmen.

Perl wurde 2002 als Professorin an die HfK berufen und lehrte im Fachbereich Musik Viola da Gamba. Regelmäßige Konzertreisen als Solistin oder als Mitglied verschiedener Ensembles wie dem Trio „Los Otros“, dem Freiburger Barockorchester und mit ihrem Partner, dem Komponisten und Lautenisten Lee Santana, führen sie in die ganze Welt. Schwerpunkt ihres musikalischen Repertoires ist die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Zahlreiche CD-Aufnahmen von Hille Perl erhielten hochkarätige



Hille Perl • Foto: HfK

Musikpreise wie den Preis der deutschen Schallplattenkritik und dreimal den Echo Klassik. Die Hochschullehrerin hat sich bereits in der Vergangenheit in Selbstverwaltungsgremien der HfK wie dem Akademischen Senat oder dem Fachbereichsrat Musik engagiert. Von 2005 bis 2007 bekleidete sie das Amt der Konrektorin schon einmal. • vr

www.hfk-bremen.de

MUSIK

Abschlusskonzert

Hochschulchor singt in St. Stephani

BREMEN • Zu einem Semesterabschlusskonzert lädt die Hochschule Bremen morgen, Sonntag, in die Kulturkirche St. Stephani (Stephanikirchhof 8) ein. Um 18 Uhr stehen die Messe „Misa Criolla“ des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez sowie „Chichester Psalms“,

ein dreiteiliges Chorwerk des amerikanischen Komponisten Leonard Bernstein, auf dem Programm.

Gesungen werden die Werke vom Hochschulchor „Into Nation“ sowie vom Kinderchor der Gerhard-Rohlf-Oberschule, „Think Music“. • vr



Dr. Fabian Meder (2.v.l.) und Georgiana Ciobotaru (3.v.l.) nahmen den Wissenschaftspreis aus den Händen von Karin Katerbau und dem Jurysitzendem Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß entgegen. • Foto: OLB-Stiftung

Absolventen nahmen gemeinsam mit fünf weiteren Preisträgern die Auszeichnung im Oldenburger Theaterlaboratorium entgegen. „Viele bedeutende Wissenschaftler haben ihre

Wurzeln im Nordwesten, auch Sie haben mit ihrem exzellenten Abschneiden unterstrichen, dass sich unsere Wissenschaftsregion nicht verstecken muss“, sagte die Vorsitzende des

Vorstands der OLB-Stiftung, Karin Katerbau. Die Bandbreite der teilnehmenden Fachbereiche war groß: Produktionstechnik, Physik, Biologie und Bauwesen seien ebenso mit dabei wie Kognitionswissenschaften, Logistik, Sprach- und Kulturwissenschaften.

Neben Meder ging ein erster Preis an Andreas Schönfeld vom Institut für Physik der Uni Oldenburg. Einen zweiten Platz belegten Dr. Svenja Engels (Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, ebenfalls Uni Oldenburg) und Ole Roggenbuck (Fachbereich Bauwesen und Geoinformation der Jade-Hochschule Oldenburg). Dafür gab es je 3500 Euro. Einen dritten Preis erhielt neben Georgiana Ciobotaru auch Dr. Tim Christian Kietzmann vom Institut für Kognitionswissenschaft der Uni Osnabrück. • vr